

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 78 (2016)
Heft: 3: Weiterbildung

Artikel: Weiterbildung von Lehrpersonen aus Sicht der Sozialpartner
Autor: Locher Benguerel, Sandra / Schönenberger, Thomas / Reiser, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weiterbildung von Lehrpersonen aus Sicht der Sozialpartner

Zeit der Inspiration

Gemäss dem Bündner Schulgesetz haben wir Lehrpersonen die Pflicht, uns im Minimum an zehn Halbtagen pro Schuljahr weiterzubilden. Dürfen oder müssen wir uns weiterbilden? Klar, ersteres sollte der Fall sein! Denn in unserem Beruf stehen wir täglich vor neuen Herausforderungen, sind wir in hohem Masse gefordert, uns laufend über unseren Unterricht und didaktisch-pädagogische Fragestellungen Gedanken zu machen. Gleichzeitig bieten die Lehrberufe wenige berufliche Aufstiegsmöglichkeiten.

Die Weiterbildung erlebe ich als wertvolle Zeit der Reflexion und Inspiration. Eine Auszeit, in welcher Lehrpersonen Anregungen sowie kreative Impulse für sich selbst, die Schülerinnen und Schüler, das Team oder einzelne Unterrichtsfächer erhalten. Ganz wichtig ist für mich der persönliche Praxisbezug, damit das neu erworbene Wissen mit dem Erlebten verbunden werden kann. In Graubünden kennen wir verschiedene Formen der Weiterbildung wie etwa die Berufseinführung, die persönliche Weiterbildung, die schulinternen Weiterbildungen (SchiWe), Facherweiterungen, Zusatzausbildungen, die Intensivweiterbildung oder den Bildungsurlaub.

An Weiterbildungsveranstaltungen erlebe ich oft, dass wir im Austausch unter Berufskolleginnen und -kollegen voneinander lernen, indem wertvolles Praxiswissen weitergegeben wird und neue Kontakte geknüpft werden.

Berufspolitisch gilt es in unserem Kanton aktuell vier Faktoren im Fokus zu halten:

- eine fundierte Weiterbildung zur Einführung des Lehrplan 21 Graubünden
- damit verbunden ausreichende Weiterbildungsangebote für Stufen und Fächer
- genügend Zeit für individuelle Weiterbildung – neben den Reformprojekten
- die Weiterbildungsfinanzierung.

Schlussendlich ist eine Weiterbildung dann erfolgreich, wenn sie zu einem persönlichen Gewinn von neuem Wissen oder Erkenntnissen beiträgt. Gleichzeitig leistet sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag, damit wir fit und motiviert in unserem Beruf bleiben.

Sandra Locher Benguerel
Präsidentin Verband Lehrpersonen Graubünden LEGR



Weiterbildung als Führungsinstrument für die Schulentwicklung

Neues und aus Fehlern lernen, sich weiterentwickeln, sich verbessern und vorankommen sind aus meiner Sicht zentrale Ziele des Lebens. Der persönlichen Entwicklung von Menschen kommt daher eine evolutionäre Rolle zu. Weiterbildungen sind deswegen enorm wichtig für die persönliche und fachliche Entwicklung.

Das ganze Leben bietet stetig Lernsituationen und eröffnet täglich kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten. Im Bildungsbereich werden jungen Menschen zusätzliche Lernsituationen geboten, die Sozial-, Arbeits- und Sachkompetenzen fördern. Lehrpersonen haben hier eine sehr wichtige Funktion als Vermittelnde von Bildung. Sie sind Weiterbildende in einem Bildungssystem, das Zustand und Prozess zugleich ist. Für ihren eigenen Bildungsprozess bekommen sie vielfältige Angebote, um ihren eigenen geistigen Überblick zu erweitern.

Schulleitungen sind verantwortlich für die operative Führung der Schule als Ganzes. Die Personalführung stellt darin einen wichtigen Teil dar. Bei der Weiterbildung gehört nicht nur die Kontrolle der Kurspflicht dazu, wie sie das Schulgesetz vorschreibt. Wich-

tiger ist es, mit den Lehrpersonen die individuelle Weiterbildung zu diskutieren und schulinterne Fortbildungen zum Zweck der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu planen.

Der Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt (1767 – 1835) beschreibt Bildung als reflektiertes Verhältnis zu sich, zu anderen und zur Welt. Ich sehe die individuelle und institutionelle Weiterbildung als andauernden Reflexionsprozess, der durch Standortbestimmungen und Gespräche aufrecht erhalten bleibt.

Thomas Schönenberger
Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden VSLGR



Weiterbildung als Qualitätszeichen einer guten Schule

Weiterbildung an der Volksschule hat heute einen sehr grossen Stellenwert. Die Halbwertszeit des Wissens ist stark gesunken, was heute gilt, wird morgen in Frage gestellt und übermorgen korrigiert. Wer keine Bereitschaft zum Erlernen von Neuem zeigt, gehört schon bald zum alten Eisen. Dieses Phänomen hat praktisch alle Berufe erfasst.

Ganz speziell gefordert ist hier die Volksschule. Hier werden unsere Kinder in die Geheimnisse des Lernens eingeführt. Ihre Vorbilder sind die Lehrpersonen. Von ihnen wird nicht erwartet, dass sie alles wissen und können. Stattdessen sollten sie mit Fleiss, Neugier und Freude laufend ihren Wissenshorizont erweitern und den Kindern so vorleben, wie man mit Beharrlichkeit und Weiterbildung den vielen Fragen des Lebens auf die Spur kommt.

Gute Schulen legen viel Wert auf eine strukturierte Weiterbildung. Beim alljährlichen Mitarbeitergespräch werden Entwicklungsschwerpunkte diskutiert und geeignete Weiterbildungsthemen

festgelegt. Diese können einerseits individuell nach den persönlichen Bedürfnissen und Vorlieben ausgewählt werden. Andererseits geht es auch um gemeinsame im Team absolvierte Kurse und Anlässe, die der Weiterentwicklung der Schulhauskultur dienen. Weiterbildung sollte von den Schulbehörden nicht nur eingefordert, sondern selber vorgelebt werden. Der SBGR hat auf seiner Website deshalb Empfehlungen zur Weiterbildung der Lehrpersonen aufgeschaltet, er bietet aber auch ein vielseitiges Programm für seine Behördenmitglieder an.

Peter Reiser
Präsident Schulbehördenverband Graubünden SBGR

